

## KANTONALES SCHUTZINVENTAR

 GEMEINDE  
GURTNELLEN

**Ferienhaus Walker, Ruelpelingen**
**KE.1209.30**  
*Kultureinzelobjekt, Lokal*

 Koordinaten: 2'690'886 / 1'178'243  
HB-Nummer: 352  
Parzelle: 856

Aufnahme-Datum: 22.10.1979



## BESCHREIBUNG

Das Ferienhaus Walker ist Teil der schützenswerten Bautengruppe Ruelpelingen nordwestlich von Richligen, herrlicher Panoramablick, schräg oberhalb des Doppelwohnhauses Kempf.

Ein schwach geneigtes, eternitgedecktes Satteldach (Tätschdach) überspannt den über einem hohen Mauersockel zweigeschossigen, unverkleideten Blockbau mit traufständigen, geschlossenen Lauben mit verjüngten Laubpfosten. Rosskopfkonsole an allen Pfetten.

Südliche Giebelfassade (Hauptfassade): Sockel mit Kellereingang; EG mit zwei dreiteiligen Stubenfenstern; OG mit drei zweiteiligen Kammerfenstern; unter First Öffnung, "1842".

## ZEITSTELLUNG

Das unter dem First 1842 datierte Ferienhaus Walker geht im Kern vielleicht auf einen älteren Bau aus dem 18. Jahrhundert zurück.

## WÜRDIGUNG

Das Ferienhaus Walker ist Bestandteil der schützenswerten Bautengruppe von Ruelpelingen. Charakteristischer, kaum veränderter Vertreter des spätklassizistischen Urner Bauernhaustyps. Lagequalität.

18.02.2016



## SCHUTZZIEL

Integraler Erhalt der historischen Bausubstanz, insb. des Erscheinungsbilds und der historischen Ausstattung.

18.02.2016



20.09.2010



## QUELLEN / LITERATUR

BHI Gu V/58.



## KANTONALES SCHUTZINVENTAR

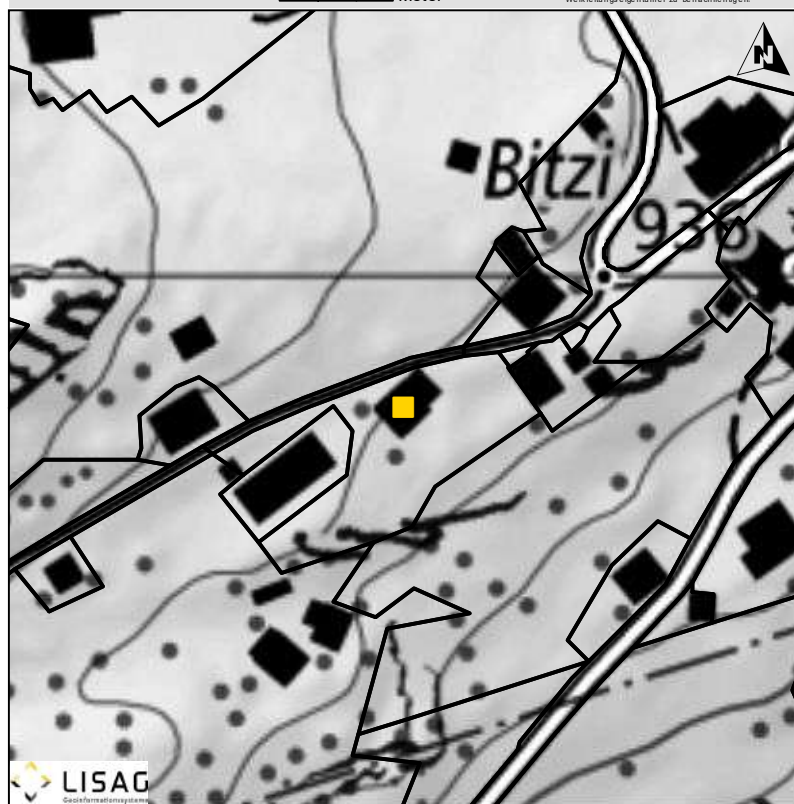
 GEMEINDE  
GURTNELLEN

**Haus Bitzi, Dorf inkl. Garten**
**KE.1209.31**  
*Kultureinzelobjekt, Lokal*

 Koordinaten: 2'690'832 / 1'176'965  
HB-Nummer: 27  
Parzelle: 283

Aufnahme-Datum: 22.10.1979

 SITUATIONSPLAN 0 5 10 20 30  
Meter

Technische Kopie: keine Rechtswirkung, keine Gewähr auf Massstabangabe, Leitungen sind vor Baubeginn zu ändern; bei Projektierungen sind die Wechselschaltpläne zu berücksichtigen!


## BESCHREIBUNG

Das Haus Bitzi erhebt sich westlich der Pfarrkirche von Gurtellen-Dorf.

in schwach geneigtes, eternitgedecktes Satteldach (Tätschdach) überspannt den über einem Mauersockel zweigeschossigen, verschindelten Blockbau.

Südliche Giebelfassade (Hauptfassade): EG mit vierteiligem Stuben- und zweiteiligem Nebenstubenfenster; OG mit drei zweiteiligen Kammerfenstern; unter First Öffnung.

Östliche Trauffassade: unverkleidet; Vorderhaus mit Kellereingang, hochrechteckigem Nebenstubenfenster im EG und offener Laube im OG, Rosskopfkonsole; Anbau.

Westliche Trauffassade: Vorderhaus mit zweiteiligem Stubenfenster im EG; offene Laube im OG in gesamter Fassadenbreite, Rosskopfkonsole; Hauseingang; Hinterhaus mit zweiteiligem Altenstubenfenster.

21.09.2011



Dokumentname: Inventarblätter\_Kultur

## ZEITSTELLUNG

Das Gebäude lässt sich stilistisch in das ausgehende 17. Jahrhundert datieren.

## WÜRDIGUNG

Das Wohnhaus Bitzi ist Bestandteil des schützenswerten Ortsbildes von Gurtellen-Dorf. Typischer Vertreter des barocken Umer Bauernhaustyps.

21.09.2011



## SCHUTZZIEL

Integraler Erhalt der historischen Bausubstanz, insb. des Erscheinungsbildes und der historischen Ausstattung.

21.09.2011



Letzte Aktualisierung: 16.12.2021

## QUELLEN / LITERATUR

BHI Gu VII/36; Brunner 2008, S. 145f.

Verfasser: ARE URI



## KANTONALES SCHUTZINVENTAR

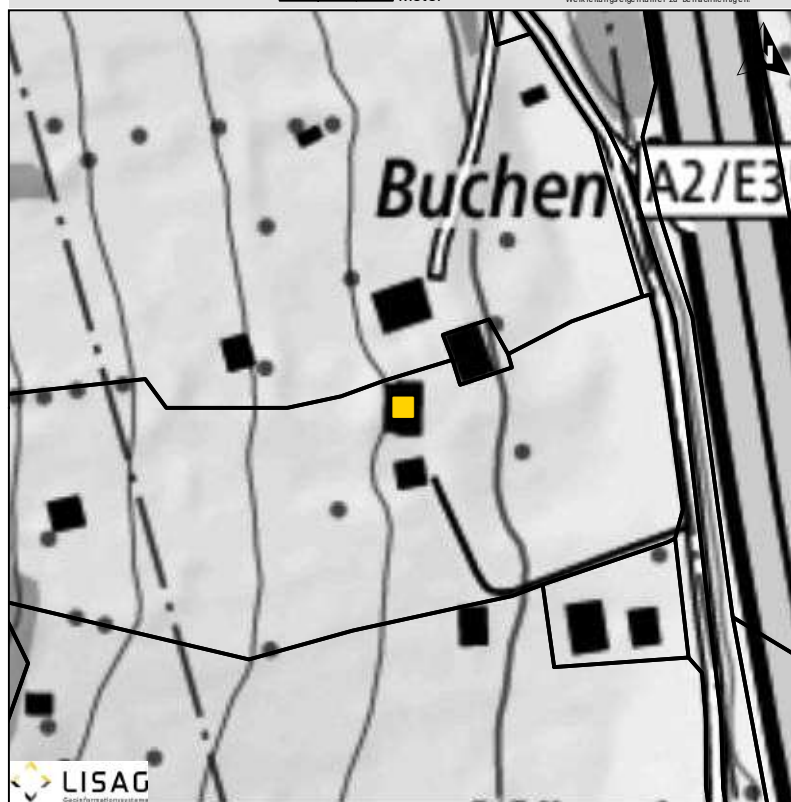
 GEMEINDE  
GURTNELLEN

**Haus Hintere Buchen**
**KE.1209.32**
*Kultureinzelobjekt, Lokal*

 Koordinaten: 2'693'558 / 1'183'129  
 HB-Nummer: 354,353  
 Parzelle: 73

Aufnahme-Datum: 22.10.1979

 SITUATIONSPLAN 0 5 10 20 30  
 Meter

Technische Kopie: keine Rechtswirkung, keine Gewähr auf Massstabangabe, Leitungen sind vor Baubeginn zu ändern; bei Projektierungen sind die Verantwortlichkeiten zu berücksichtigen!


## BESCHREIBUNG

Das Haus Hintere Buchen liegt unmittelbar neben dem Haus Vordere Buchen, gegenüber dem Silener Ortsteil Tägerlohn.

Ein eternitgedecktes, schwach geneigtes Satteldach (Tätschdach) überspannt den über einem Mauersockel zweigeschossigen, unverkleideten Blockbau mit nordwestlichem Abortanbau.

Östliche Giebelfassade: Sockel mit Kellereingang; EG mit dreiteiligem Stuben-, zweiteiligem Nebenstubenfenster und dreiteiligem Küchenfenster; OG mit drei zweiteiligen Kammerfenstern; unter First Öffnung.

Südliche Trauffassade: Vorderhaus mit Stubenfenster und Laube im OG; Hauseingang; Hinterhaus befenstert.

## ZEITSTELLUNG

Das Gebäude lässt sich stilistisch in das 17./18. Jahrhundert datieren. Dach erneuert, im Innern stark verändert (u.a. Küche).

## WÜRDIGUNG

Das Haus Hintere Buchen ist ein stattliches Umer Bauernhaus des barocken Typs mit einer hohen Lagequalität. Interessante Grundrissdisposition, ehemals mit Küche im Vorderhaus. Reizvolles Ensemble mit Haus Vordere Buchen.

01.03.2016



## SCHUTZZIEL

Integraler Erhalt der historischen Bausubstanz, insb. des Erscheinungsbilds und der historischen Ausstattung.

01.03.2016



01.03.2016



## QUELLEN / LITERATUR

BHI Gu1/111; Brunner 2008, S. 174.



## KANTONALES SCHUTZINVENTAR

 GEMEINDE  
GURTNELLEN

**Haus Hintere Flätzgen**
**KE.1209.33**
*Kultureinzelobjekt, Lokal*

 Koordinaten: 2'691'246 / 1'177'365  
 HB-Nummer: 84  
 Parzelle: 801

Aufnahme-Datum: 22.10.1979

 SITUATIONSPLAN 0 5 10 20 30  
 Meter

Technische Kopie: keine Rechtswirkung, keine Gewähr auf Massstabangabe, Leitungen sind vor Baubeginn zu verifizieren, bei Projektierungen sind die Verantwortlichkeiten zu berücksichtigen!

**BESCHREIBUNG**

Das Haus Hintere Flätzgen liegt nördlich von Gurtnellen-Dorf auf einer bewiesenen Geländeterrasse am alten linksufrigen Gotthardsaumweg von Waldi nach Gurtnellen-Dorf, herrlicher Panoramablick.

Ein schwach geneigtes, eternitgedecktes Satteldach (Tätschdach) überspannt den über einem verputzten Mauersockel zweigeschossigen, unverkleideten Blockbau mit westlichem Erweiterungsbau mit nordöstlichem Anbau. Rosskopfkonsolen an allen Pfetten.

Südliche Giebelfassade (Hauptfassade): Sockel mit Kellereingang; EG mit zwei dreiteiligen Stubenfenstern; OG mit zwei zweiteiligen Kammerfenstern; unter First Öffnung, "17 W 78".

Östliche Trauffassade: Vorderhaus mit Kellereingang; Stubenfenster im EG, Laube im OG; Hauseingang; Hinterhaus mit Anbau.

Westliche Trauffassade: Vorderhaus mit Kellereingang, Stubenfenster im EG und Laube im OG; Hauseingang; Hinterhaus mit Nebenstubenausbau.

Nördliche Giebelfassade: Anbau eines Holzschopfes.

20.09.2010



16.06.2020


**SCHUTZZIEL**

Integraler Erhalt der historischen Bausubstanz, insb. des Erscheinungsbilds und der historischen Ausstattung.

20.09.2010


**QUELLEN / LITERATUR**

BHI Gu VI/53; Brunner 2008, S. 146.



## KANTONALES SCHUTZINVENTAR

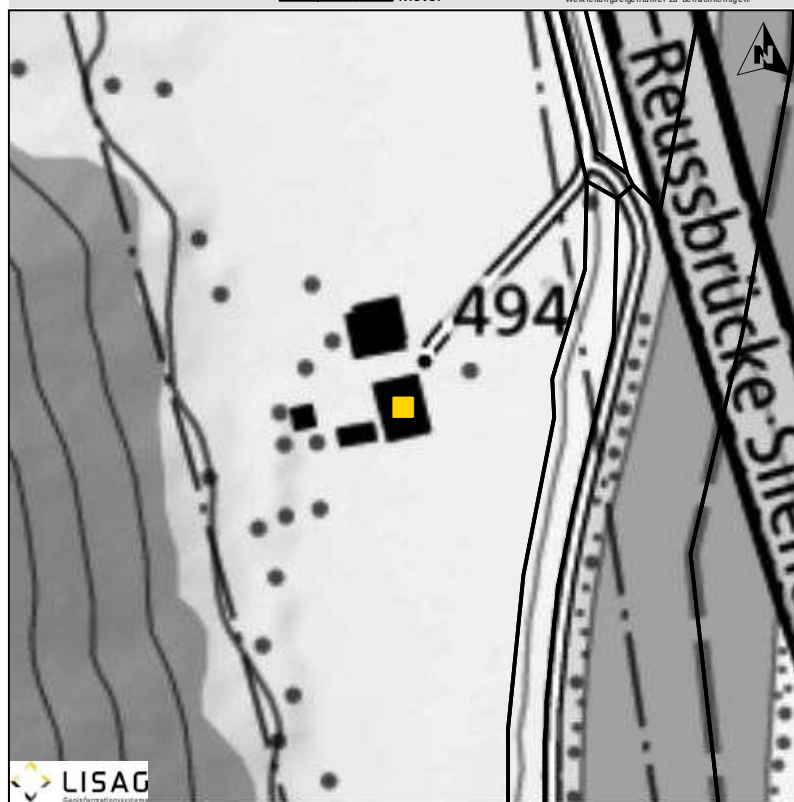
 GEMEINDE  
GURTNELLEN

**Haus Hinterer Männigen**
**KE.1209.34**
*Kultureinzelobjekt, Lokal*

 Koordinaten: 2'693'634 / 1'182'797  
 HB-Nummer: 218  
 Parzelle: 67

Aufnahme-Datum: 22.10.1979

 SITUATIONSPLAN 0 5 10 20 30  
 Meter

Technische Kopie: keine Rechtswirkung, keine Gewähr auf Massstabgenauigkeit, Leitungen sind vor Baubeginn zu ändern; bei Projektierungen sind die Verantwortlichkeiten zu berücksichtigen!

**BESCHREIBUNG**

Das Haus Hinterer Männigen liegt südlich der Buchen-Häuser gegenüber dem Silener Ortsteil Tägerlohn. Ein ziegelgedecktes Satteldach überspannt den über einem verputzten Mauersockel zweigeschossigen, unverkleideten Blockbau mit nordwestlichem Abortanbau.

Östliche Giebelfassade: Sockel mit Garageneinfahrt; Vorkragung des Blockbauteiles, Kielbögen an Schwellbalken; EG mit zentriertem vierteiligem Stuben-, und seitlich je einem zweiteiligem Nebenstubenfenster (ds ober Stipli; ds under Stipli), Würfelfries; OG identische Fensterdisposition, Würfelfries; unter First zweiteiliges Fenster, "1632".

Südliche Trauffassade: gemauert und befenstert.

Nördliche Trauffassade: Vorderhaus mit Kellereingang, Nebenstubenfenster im EG und Laube im OG; Hauseingang.

**ZEITSTELLUNG**

Der Weiler Memmingen (Männigen) wurde im 13. Jahrhundert erstmals erwähnt. Vermutlich entstand im 13. Jahrhundert ein Steinbau. Von 1597 bis etwa 1750 gehörte das Haus den Gardi, genannt Zurfluh. In den Massivbau wurde 1632 ein Blockbau eingebaut. Vom Steinbau sind die südliche und die bergseitige Fassade erhalten. Vor kurzem wurde das Gebäude aufgestockt und die Fensterdisposition im OG verändert.

Besitzverhältnisse: Familie Zurfluh (1597-ca.1750); Albin Tresch-Arnold (1999).

**WÜRDIGUNG**

Das Haus Hinterer Männigen ist ein stattliches Urner Bauernhaus des barocken Typs. Trotz der baulichen Veränderungen äusserst interessante Grundrissdisposition und Baugeschichte.

22.11.2012


**SCHUTZZIEL**

Integraler Erhalt der historischen Bausubstanz, insb. des Erscheinungsbilds und der historischen Ausstattung.

22.11.2012



22.11.2012


**QUELLEN / LITERATUR**

BHI Gu I/21; Brunner 2008, S. 174.



## KANTONALES SCHUTZINVENTAR

 GEMEINDE  
GURTNELLEN

**Haus Hofstatt, Intschi**
**KE.1209.35**
*Kultureinzelobjekt, Lokal*

 Koordinaten: 2'692'439 / 1'179'503  
 HB-Nummer: 188  
 Parzelle: 945

Aufnahme-Datum: 22.10.1979

 SITUATIONSPLAN 0 5 10 20 30  
 Meter

Technische Kopie: keine Rechtswirkung, keine Gewähr auf Massstabangabe, Liniendicke und vor Baubeginn zu ändern; bei Projektierungen sind die Verhältnisse vor Ort zu berücksichtigen!


## BESCHREIBUNG

Das Haus Hofstatt liegt innerhalb des Weilers Intschi unterhalb der Gotthardstrasse zwischen Amsteg und Gurtellen-Wiler auf einer schwach ausgeprägten Geländeterrasse.

Ein ziegelgedecktes, schwach geneigtes Satteldach (Tätschdach) überspannt den über einem verputzten Mauersockel zweigeschossigen, unverkleideten Blockbau mit nordwestlichem Holzschopfanbau.

Südliche Giebfassade: Sockel mit Kellereingang; Vorkragung des Blockbauteiles, Rosskopfkonsole, Kielbögen mit Kreuzen an Schwellbalken; EG mit vierteiligem Stuben- und vierteiligem Nebenstubenfenster; OG mit drei zweiteiligen Kammerfenstern; unter First Öffnung, flankiert von je einer kreuzförmigen Luftöffnung.

Östliche Trauffassade: Vorderhaus mit zweiteiligem Stubenfenster und offener Laube mit Rillenfries im OG; Hauseingang; Hinterhaus befenstert.

Westliche Trauffassade: Vorderhaus mit Laube mit Rillenfries im OG; erneuerter Holzschopf im Bereich des Hinterhauses.

Nördliche Giebfassade: gemauert bis auf Traufhöhe (ursprünglich nur bis 1.OG); besondere kreuzförmige Luft- und Lichtöffnung im Giebfeld.

19.09.2011



Dokumentname: Inventarblätter\_Kultur

## ZEITSTELLUNG

Das Gebäude wurde vermutlich im beginnenden 17. Jahrhundert errichtet. Kürzlich renoviert (neues Ziegeldach, Holzschopf, Rückfassade).

## WÜRDIGUNG

Das Haus Hofstatt in Intschi ist trotz der baulichen Veränderungen ein typisches Urner Bauernhaus des spätgotischen Typs und gehört zu den ältesten erhaltenen Blockbauten auf Gurteller Gemeindegebiet.

19.09.2011



## SCHUTZZIEL

Integraler Erhalt der historischen Bausubstanz, insb. des Erscheinungsbilds und der historischen Ausstattung.

19.09.2011



Letzte Aktualisierung: 16.12.2021

## QUELLEN / LITERATUR

BHI Gu III/39; Brunner 2008, S. 172.

Verfasser: ARE URI



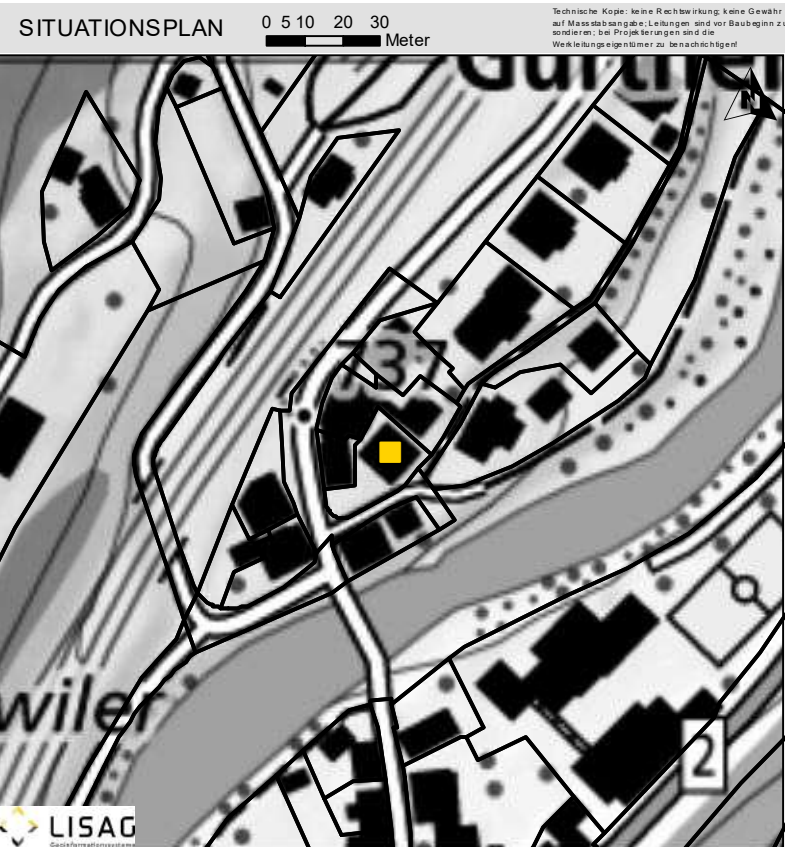
## KANTONALES SCHUTZINVENTAR

 GEMEINDE  
GURTNELLEN

**Haus im Ferch, Wiler**
**KE.1209.36**
*Kultureinzelobjekt, Lokal*

 Koordinaten: 2'690'429 / 1'175'896  
 HB-Nummer:  
 Parzelle: 172

Aufnahme-Datum: 21.12.2021


**BESCHREIBUNG**

Das Haus im Ferch liegt inmitten des schützenswerten Ortsbildes von Gurtnellen-Wiler schräg unterhalb des Primarschulhauses.

Ein schwach geneigtes, ziegelgedecktes Satteldach (Tätschdach) überspannt den über einem verputzten Mauersockel zweigeschossigen, unverkleideten Blockbau. Rosskopfkonsolen an allen Pfetten.

Östliche Giebelfassade (Hauptfassade): Vorkragung des Blockbauteiles; EG mit vierteiligem Stuben- und zweiteiligem Nebenstubenfenster, beide mit rautenverzierten Zugläden und seitlichen Zierbrettern (Renovation von etwa 1985), Würfelries; OG mit einem dreiteiligen und einem zweiteiligen Kammerfenster, beide mit rautenverzierten Zugläden und seitlichen Zierbrettern (Renovation von etwa 1985).

Südliche Trauffassade: Vorderhaus mit zweiteiligem Stubenfenster im EG; offene Laube im OG in gesamter Fassadenbreite (Renovation von etwa 1985).

Nördliche Trauffassade: Offene Laube im OG.

27.09.2011



Dokumentname: Inventarblätter\_Kultur

**ZEITSTELLUNG**

Das Haus im Ferch lässt sich stilistisch in das 17. Jahrhundert datieren. 1987/1988 erfolgte eine rekonstruierende Renovation.

**WÜRDIGUNG**

Das Haus im Ferch ist Bestandteil des schützenswerten Ortsbildes von Gurtnellen-Wiler und zeugt von der bäuerlichen Vergangenheit des Weilers. Typischer, kürzlich renovierter Vertreter des barocken Urner Bauernhaustyps mit interessanten Zierformen.

27.09.2011


**SCHUTZZIEL**

Integraler Erhalt der historischen Struktur und Bausubstanz, insb. des Erscheinungsbilds und der historischen Ausstattungselemente im Innern.

27.09.2011



Letzte Aktualisierung: 16.12.2021

**QUELLEN / LITERATUR**

BHI Gu VII/110; Brunner 2008, S. 164.

Verfasser: ARE URI



## KANTONALES SCHUTZINVENTAR

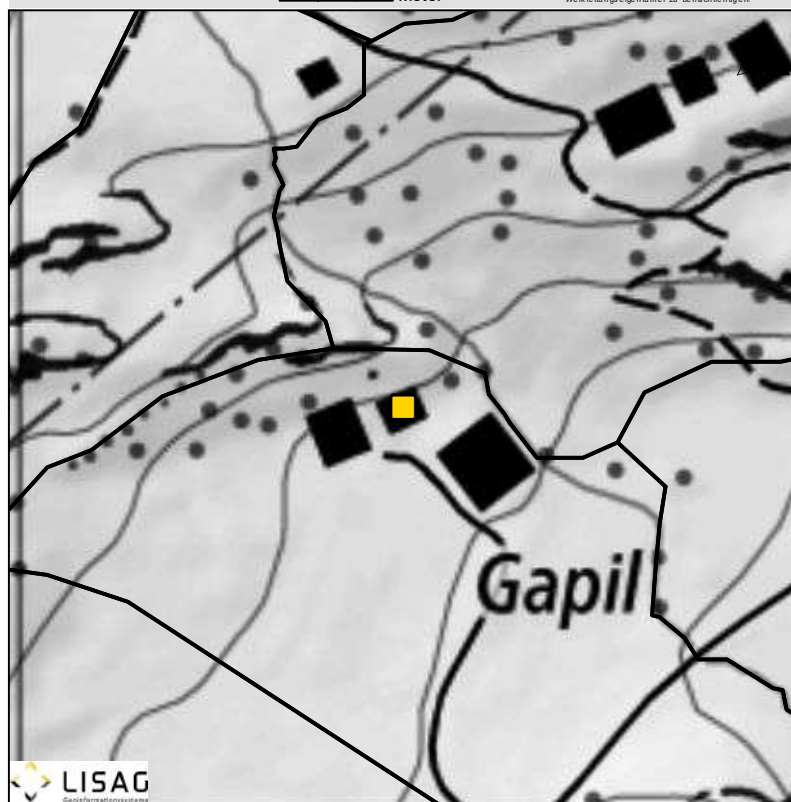
 GEMEINDE  
GURTNELLEN

**Haus im Gapil**
**KE.1209.37**
*Kultureinzelobjekt, Lokal*

 Koordinaten: 2'691'101 / 1'177'362  
 HB-Nummer: 90a  
 Parzelle: 788

Aufnahme-Datum: 22.10.1979

 SITUATIONSPLAN 0 5 10 20 30  
 Meter

Technische Kopie: keine Rechtswirkung, keine Gewähr  
 auf Massstabangabe, Liniendicke und vor Baubeginn zu  
 ändern; bei Projektierungen sind die  
 Weisungsbefehle zu berücksichtigen!


LISAG

**BESCHREIBUNG**

Das Haus Gapil liegt nördlich von Gurtellen-Dorf auf einem sanft ansteigenden, bewiesten Gelände, herrlicher Panoramablick.

Ein schwach geneigtes, eternitgedecktes Satteldach (Tätschdach) überspannt den über einem verputzten Mauersockel zweigeschossigen Blockbau mit westlichem Erweiterungsbau.

Südliche Giebelfassade (Hauptfassade): Sockel mit Kellereingang; bis auf Traufhöhe verschindelt; EG mit dreiteiligem Stuben- und zweiteiligem Nebenstubenfenster, Anbau befenstert; OG mit einem zweiteiligen und einem hochrechteckigen Kammerfenster, Fenster in Anbau; unter First Öffnung, "1720".

Östliche Trauffassade: Vorderhaus mit Kellereingang; Stubenfenster im EG, darüber Klebdach; Hauseingang.

Westliche Trauffassade: westlicher Erweiterungsbau.

**ZEITSTELLUNG**

Das Gebäude wurde 1720 errichtet. Der Giltsteinofen in der Stube ist 1773 datiert und trägt die Initialen "ISG".  
 Besitzverhältnisse: Josef Maria Zraggen (1801); Josef Zraggen-Walker (1999).

**WÜRDIGUNG**

Das Haus Gapil ist ein charakteristischer Vertreter des barocken Urner Bauernhaustyps. Gute Ausstattung. Lagequalität.

20.09.2010


**SCHUTZZIEL**

Integraler Erhalt der historischen Bausubstanz, insb. des Erscheinungsbilds und der historischen Ausstattung.

20.09.2010



20.09.2010


**QUELLEN / LITERATUR**

BHI Gu VI/42; Brunner 2008, S. 146.



## KANTONALES SCHUTZINVENTAR

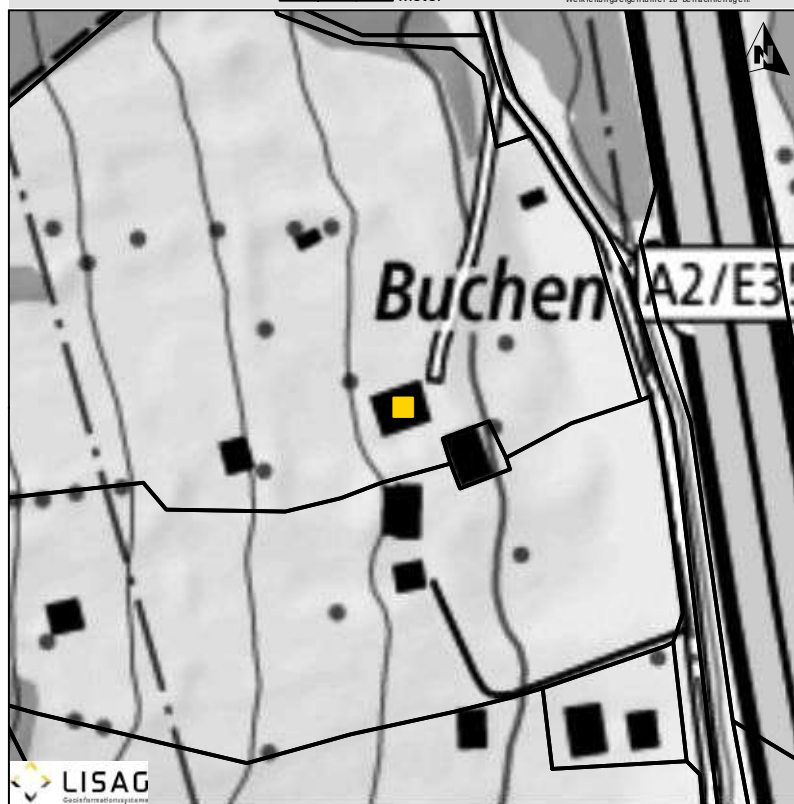
 GEMEINDE  
GURTNELLEN

**Haus Vordere Buchen**
**KE.1209.38**
*Kultureinzelobjekt, Lokal*

 Koordinaten: 2'693'559 / 1'183'156  
 HB-Nummer: 354,353  
 Parzelle: 74

Aufnahme-Datum: 22.10.1979

 SITUATIONSPLAN 0 5 10 20 30  
 Meter

Technische Kopie: keine Rechtswirkung, keine Gewähr auf Massstabangabe, Leitungen sind vor Baubeginn zu ändern; bei Projektierungen sind die Weisungen des Auftraggebers zu berücksichtigen!

**BESCHREIBUNG**

Das Haus Vordere Buchen liegt unmittelbar neben dem Haus Hintere Buchen, gegenüber dem Silener Ortsteil Tägerlohn; rückseitig in den Hang gebaut.

Ein ziegelgedecktes, rückseitig abgewalmtes Satteldach überspannt den über einem Mauersockel zweigeschossigen, unverkleideten Blockbau.

Östliche Giebelfassade: EG mit dreiteiligem Stuben- und zweiteiligem Nebensubenfenster; OG mit zwei zweiteiligen Kammerfenstern; unter First zwei Öffnungen.

Nördliche Trauffassade: Vorderhaus mit Laube im OG, Stabwulstmotiv an Laubenstützbug; Hauseingang.

Stube: Ofen "F / AME / I[osef-Marie] I[ndergand] D[itli] C / 1777"

**ZEITSTELLUNG**

Das Hausäussere lässt sich stilistisch in die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts datieren: Der Stubenofen ist 1777 datiert. Möglicherweise älterer Kern aus dem 16. Jahrhundert. Die Rauchküche wurde 1920 aufgegeben.

Besitzverhältnisse: Töni Lirer (1592-1633); Johann Indergand (1769); Josef-Marie Indergand Dittli (1777); Adelrich und Daniela Furrer-Furrer, Grabi 311, 6472 Erstfeld (1999).

**WÜRDIGUNG**

Das Haus Vordere Buchen ist ein gut erhaltenes Urner Bauernhaus des spätbarocken Typs mit einer interessanten Ausstattung aus der Bauzeit; Lagequalität. Reizvolles Ensemble mit Haus Hintere Buchen.

01.03.2016


**SCHUTZZIEL**

Integraler Erhalt der historischen Bausubstanz, insb. des Erscheinungsbilds und der historischen Ausstattung.

01.03.2016



01.03.2016


**QUELLEN / LITERATUR**

BHI Gu I/9; Brunner 2008, S. 174.

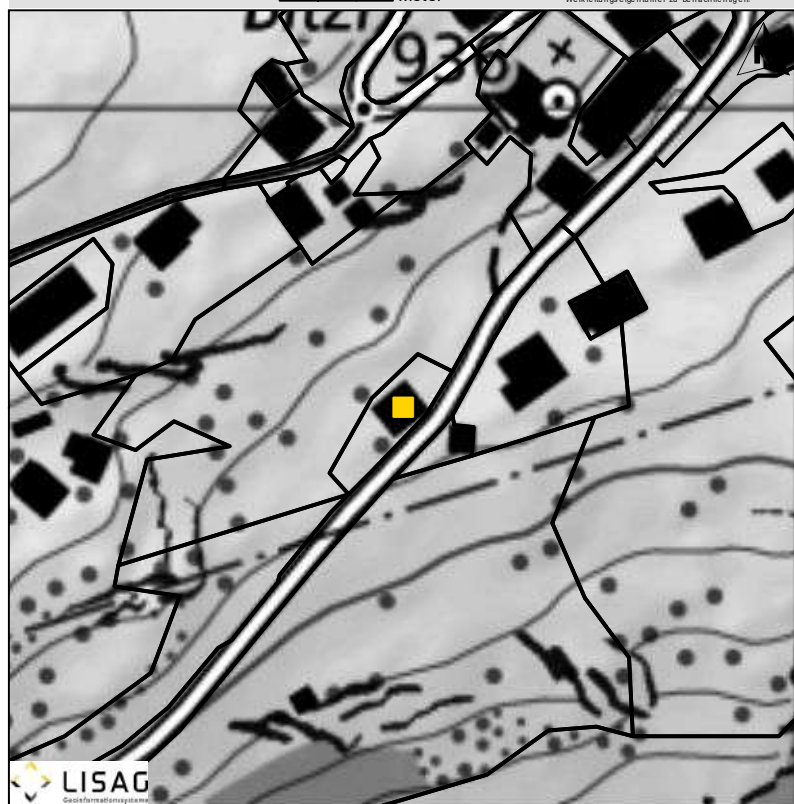


**KANTONALES SCHUTZINVENTAR**
**GEMEINDE  
GURTNELLEN**
**Haus Vordere Heimigen, Dorf**
**KE.1209.39**  
*Kultureinzelobjekt, Lokal*

 Koordinaten: 2'690'896 / 1'176'921  
 HB-Nummer: 167  
 Parzelle: 731

Aufnahme-Datum: 22.10.1979

 SITUATIONSPLAN 0 5 10 20 30  
 Meter

Technische Kopie: keine Rechtswirkung, keine Gewähr auf Massstabangabe, Liniendicke und vor Baubeginn zu ändern; bei Projektierungen sind die Werkleistungen gegenüber dem Bauherrn zu berücksichtigen!


LISAG

**BESCHREIBUNG**

Das Haus Vordere Heimigen liegt unterhalb der Pfarrkirche von Gurtellen-Dorf, herrlicher Panoramablick.

Ein schwach geneigtes, eternitgedecktes Satteldach (Tätschdach) überspannt den über einem unverputzten Mauersockel zweigeschossigen, unverkleideten Blockbau.

Südliche Giebelfassade (Hauptfassade): EG mit drei hochrechteckigen Stuben- und einem zweiteiligen Nebenstubenfenster; OG mit zwei zweiteiligen Kammerfenstern; unter First Öffnung.

Östliche Trauffassade: Vorderhaus mit Kellereingang, zweiteiligem Stubenfenster im EG und offener Laube mit kielbogenartigen Bügen im OG; Hauseingang.

Westliche Trauffassade: Vorderhaus mit hochrechteckigem Nebenstubenfenster im EG; offene Laube im OG.

**ZEITSTELLUNG**

Das Gebäude soll laut Karl Gisler 1767 erbaut worden sein. Das Stubenbuffet soll einst die Jahrzahl "1768" und die Initialen von Jos. Marie und Alexander Baumann getragen haben, der entfernte Giltsteinofen die Jahrzahl "1772". Erneuerte Fensterfütterungen.

Besitzverhältnisse: Johann Walker (1910); Michael Baumann (1999).

**WÜRDIGUNG**

Das Haus Vordere Heimigen ist Bestandteil des schützenswerten Ortsbildes von Gurtellen-Dorf. Typischer, kaum veränderter Vertreter des spätbarocken Umer Bauernhaustyps mit zahlreichen reizvollen baulichen Details.

16.06.2020


**SCHUTZZIEL**

Integraler Erhalt der historischen Bausubstanz, insb. des Erscheinungsbilds und der historischen Ausstattung.

20.09.2010



20.09.2010


**QUELLEN / LITERATUR**

BHI Gu VII/50; Brunner 2008, S. 145.



## KANTONALES SCHUTZINVENTAR

 GEMEINDE  
GURTNELLEN

**Haus Zurfluh, Richligen**
**KE.1209.40**  
*Kultureinzelobjekt, Lokal*

 Koordinaten: 2'691'074 / 1'178'096  
HB-Nummer: 24  
Parzelle: 896

Aufnahme-Datum: 22.10.1979


**BESCHREIBUNG**

Das Haus Zurfluh liegt neben dem Doppelwohnhaus Walker und ist Teil des schützenswerten Weilers Richligen in Ober Gurtellen südöstlich von Ruepelingen, herrlicher Panoramablick.

Ein schwach geneigtes, ziegelgedecktes Satteldach (Tätschdach) überspannt den über einem Mauersockel zweigeschossigen, unverkleideten Blockbau mit westlichem Erweiterungsbau (Schweinestall im Vorderhaus, Holzschopf im Hinterhaus). Rosskopfkonsolen an allen Pfetten ausser an Firstpfette.

Südliche Giebelfassade (Hauptfassade): EG mit dreiteiligem Stuben- und zweiteiligem Nebenstubenfenster, Anbau verändert; OG mit zwei zweiteiligen Kammerfenstern, Rillenfries, Fenster in Anbau; unter First Öffnung, "16 MIG 79".

Östliche Trauffassade: Vorderhaus mit Stubenfenster im EG; offene Laube im OG in gesamter Fassadenbreite; Hauseingang; Hinterhaus mit Klebdach über erdgeschossigem Altenstubenfenster.

Westliche Trauffassade: westlicher Erweiterungsbau (Ökonomiegebäude).

Stube: Giltsteinofen, "1752".

20.09.2010



Dokumentname: Inventarblätter\_Kultur

**ZEITSTELLUNG**

Das Gebäude ist 1679 datiert und trägt unter dem First die Initialen "MIG". Um 1943 wurde die rückwärtige Mauer erneuert. Um 1990 erfolgte ein Umbau.

**WÜRDIGUNG**

Das Haus Zurfluh ist Bestandteil des schützenswerten Weilers Richligen. Charakteristischer Vertreter des barocken Urner Bauernhaustyps. Interessante Grundrissdisposition mit westlichem Erweiterungsbau: Typus des Wohnhauses mit Ökonomiegebäude unter einem Dach. Gute Ausstattung. Lagequalität.

16.06.2020


**SCHUTZZIEL**

Integraler Erhalt der historischen Bausubstanz, insb. des Erscheinungsbilds und der historischen Ausstattung.

20.09.2010



Letzte Aktualisierung: 16.12.2021

**QUELLEN / LITERATUR**

BHI Gu V/68; Brunner 2008, S. 151.

Verfasser: ARE URI



## KANTONALES SCHUTZINVENTAR

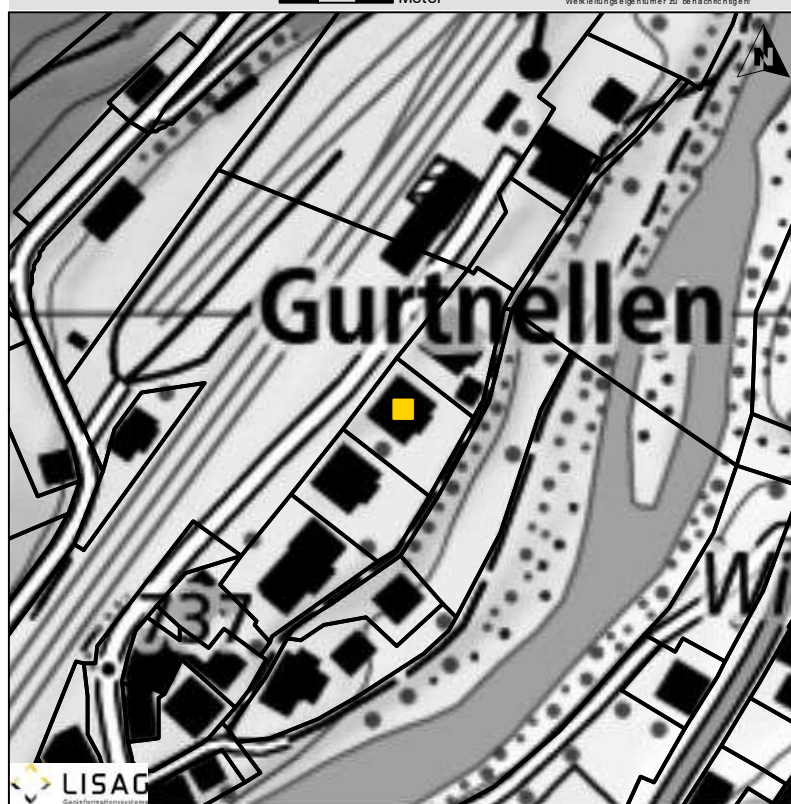
 GEMEINDE  
GURTNELLEN

**Casa Restelli, Wiler**
**KE.1209.43**
*Kultureinzelobjekt, Lokal*

 Koordinaten: 2'690'484 / 1'175'975  
 HB-Nummer: 358  
 Parzelle: 179

Aufnahme-Datum: 22.10.1979

 SITUATIONSPLAN 0 5 10 20 30  
 Meter

Technische Kopie: keine Rechtswirkung, keine Gewähr auf Massstabangabe, Leitungen sind vor Baubeginn zu ändern; bei Projektierungen sind die Weichenstellungen zu berücksichtigen!


## BESCHREIBUNG

Das Wohnhaus im italienischen Stil ist Bestandteil einer einheitlichen Bautenreihe, die den Bahnhofplatz von Gurtnellen-Wiler säumt.

Teil einer Gruppe von drei gleichartigen Häusern: Ein ziegelgedecktes Pyramidendach überspannt den dreigeschossigen Massivbau von 3 X 3 Fensterachsen; Ecklisenen. Hauptfassade mit zentriertem, erdgeschossigem Hauseingang, an Türsturz "1898". Darüber Balkon. Rückfassade mit zentriertem Treppenhaus.

## ZEITSTELLUNG

Die drei Italienerhäuser wurden 1892-1898 im Anschluss an den Gotthardbahnbau durch den Steinbruchunternehmer Restelli gegenüber dem Stationsgebäude SBB erstellt.

## WÜRDIGUNG

Das in italienischen Formen errichtete Wohnhaus ist Bestandteil des schützenswerten Weilers Gurtnellen-Wiler und aufgrund des Zusammenhanges mit dem Eisenbahnbau von siedlungsgeschichtlicher Bedeutung. Interessanter italienischer Bautyp.

18.02.2016



## SCHUTZZIEL

Integraler Erhalt der historischen Bausubstanz, insb. des Erscheinungsbilds und der historischen Ausstattung.

20.09.2010



18.02.2016



## QUELLEN / LITERATUR

ISOS Gurtnellen E 1.0.4 (A); Brunner 2008, S. 162.



## KANTONALES SCHUTZINVENTAR

 GEMEINDE  
GURTNELLEN

**Casa Ortell, Wiler**
**KE.1209.44**
*Kultureinzelobjekt, Lokal*

 Koordinaten: 2'690'498 / 1'175'993  
 HB-Nummer: 372  
 Parzelle: 180

Aufnahme-Datum: 22.10.1979

 SITUATIONSPLAN 0 5 10 20 30  
 Meter

Technische Kopie: keine Rechtswirkung, keine Gewähr auf Massstabangabe, Leitungen sind vor Baubeginn zu ändern; bei Projektierungen sind die Weichenprogrammänderungen zu berücksichtigen


## BESCHREIBUNG

Das Wohnhaus im italienischen Stil ist Bestandteil einer einheitlichen Bautenreihe, die den Bahnhofplatz von Gurtnellen-Wiler säumt.

Teil einer Gruppe von drei gleichartigen Häusern: Ein ziegelgedecktes Pyramidendach überspannt den dreigeschossigen Massivbau von 3 X 3 Fensterachsen; Ecklisenen. Hauptfassade mit zentriertem, erdgeschossigem Hauseingang, darüber Balkon. Rückfassade mit zentriertem Treppenhaus.

## ZEITSTELLUNG

Die drei Italienerhäuser wurden 1892-1898 im Anschluss an den Gotthardbahnbau durch den Steinbruchunternehmer Restelli gegenüber dem Stationsgebäude SBB erstellt.

## WÜRDIGUNG

Das in italienischen Formen errichtete Wohnhaus ist Bestandteil des schützenswerten Weilers Gurtnellen-Wiler und aufgrund des Zusammenhanges mit dem Eisenbahnbau von siedlungsgeschichtlicher Bedeutung. Interessanter italienischer Bautyp.

18.02.2016



## SCHUTZZIEL

Integraler Erhalt der historischen Bausubstanz, insb. des Erscheinungsbilds und der historischen Ausstattung.

20.09.2010



18.02.2016



## QUELLEN / LITERATUR

ISOS Gurtnellen E 1.0.4 (A); Brunner 2008, S. 162.



## KANTONALES SCHUTZINVENTAR

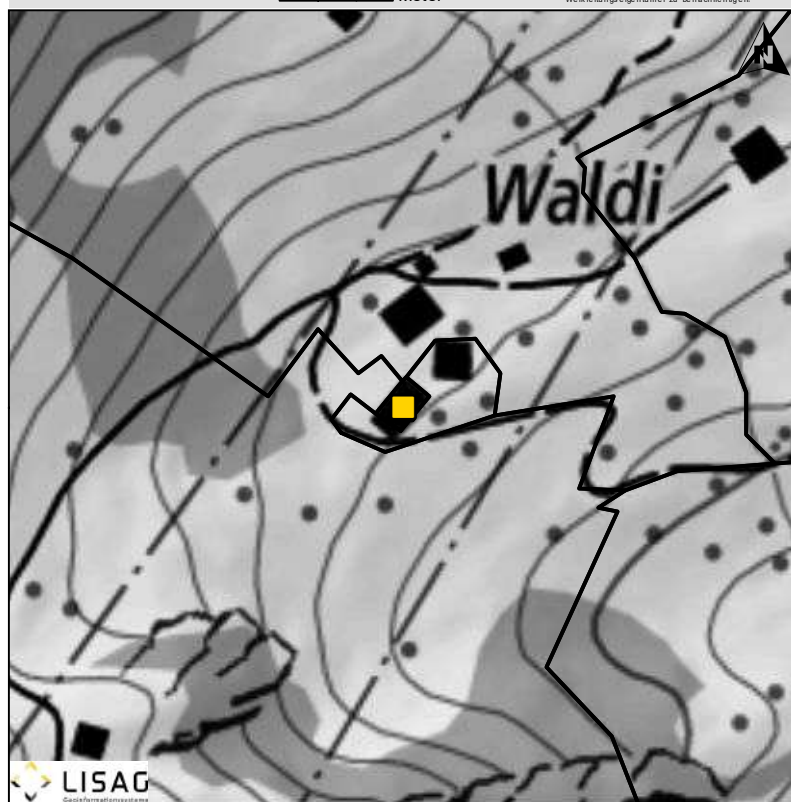
 GEMEINDE  
GURTNELLEN

**Scheune, Waldi**
**KE.1209.45**
*Kultureinzelobjekt, Lokal*

 Koordinaten: 2'691'511 / 1'177'678  
 HB-Nummer: 318, 320  
 Parzelle: 347

Aufnahme-Datum: 22.10.1979

 SITUATIONSPLAN 0 5 10 20 30  
 Meter

Technische Kopie: keine Rechtswirkung, keine Gewähr  
 auf Massstabangabe, Leistungen und vor Baubeginn zu  
 ändern; bei Projektierungen sind die  
 Weisungen des Auftraggebers zu berücksichtigen!


## BESCHREIBUNG

Das Wohnhaus und die Scheune liegen am südlichen Ende des kleinen, schützenswerten Weilers Waldi nordöstlich von Gurtellen-Dorf am alten Gotthardweg.

Scheune:  
 Leicht abgewinkelter, langgestreckter Blockbau mit zwei bergseitigen Heulukarnen. Wellblechdach.

## ZEITSTELLUNG

Die Scheune entstand im Verlaufe des 19. Jahrhunderts.

## WÜRDIGUNG

Die Scheune, zusammen mit Wohnhaus und Speicher eine intakte Hofgruppe bildend, ist ein wichtiger Teil des historischen Ensembles Waldi. Hohe Lagequalität und Bedeutung für das Ensemble.

16.06.2020



## SCHUTZZIEL

Integraler Erhalt der historischen Bausubstanz.

27.09.2011



27.09.2011



## QUELLEN / LITERATUR

BHI Gu VI/87.



## KANTONALES SCHUTZINVENTAR

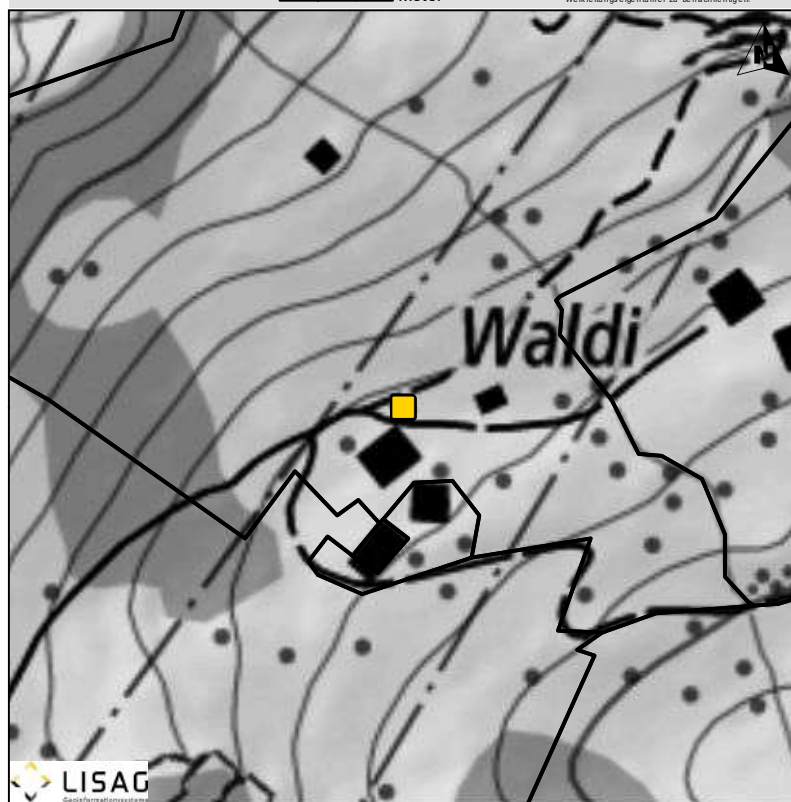
 GEMEINDE  
GURTNELLEN

**Speicher, Waldi**
**KE.1209.47**
*Kultureinzelobjekt, Lokal*

 Koordinaten: 2'691'517 / 1'177'715  
 HB-Nummer: 320  
 Parzelle: 340

Aufnahme-Datum: 22.10.1979

 SITUATIONSPLAN 0 5 10 20 30  
 Meter

Technische Kopie: keine Rechtswirkung, keine Gewähr auf Massstabangabe, Leitungen sind vor Baubeginn zu ändern; bei Projektierungen sind die Weichenstellungen zu berücksichtigen!


## BESCHREIBUNG

Der Speicher liegt am südlichen Ende des kleinen, schützenswerten Weilers Waldi nordöstlich von Gurtellen-Dorf am alten Gotthardweg.

## ZEITSTELLUNG

Der Speicher ist 1794 datiert und wurde unter Albin und Peter Furger errichtet. Das dazugehörige Wohnhaus aus dem 18. Jahrhundert wurde in jüngster Zeit stark verändert. Während des Gotthardbahnbaus wohnten zwei Tiroler Familien im Speicher. Besitzverhältnisse: Albin und Peter Furger (1794); Josef Furger-Walker (1999).

## WÜRDIGUNG

Im Unterschied etwa zum Kanton Luzern oder Bern sind historische Speicher im Urnerland kaum mehr erhalten. Typus des sogenannten dreigeschossigen Speichers. Der Speicher gehört zu den ältesten und besterhaltenen im Kanton Uri. Bestandteil des schützenswerten Weilers Waldi.

Der Speicher, zusammen mit Wohnhaus und Scheune eine intakte Hofgruppe bildend, ist ein wichtiger Teil des historischen Ensembles Waldi. Hohe Lagequalität und Bedeutung für das Ensemble.

27.09.2011



## SCHUTZZIEL

Integraler Erhalt der historischen Bausubstanz und des Erscheinungsbilds.

16.06.2020



27.09.2011



## QUELLEN / LITERATUR

BHI Gu VI/84; Brunner 2008. S. 147.



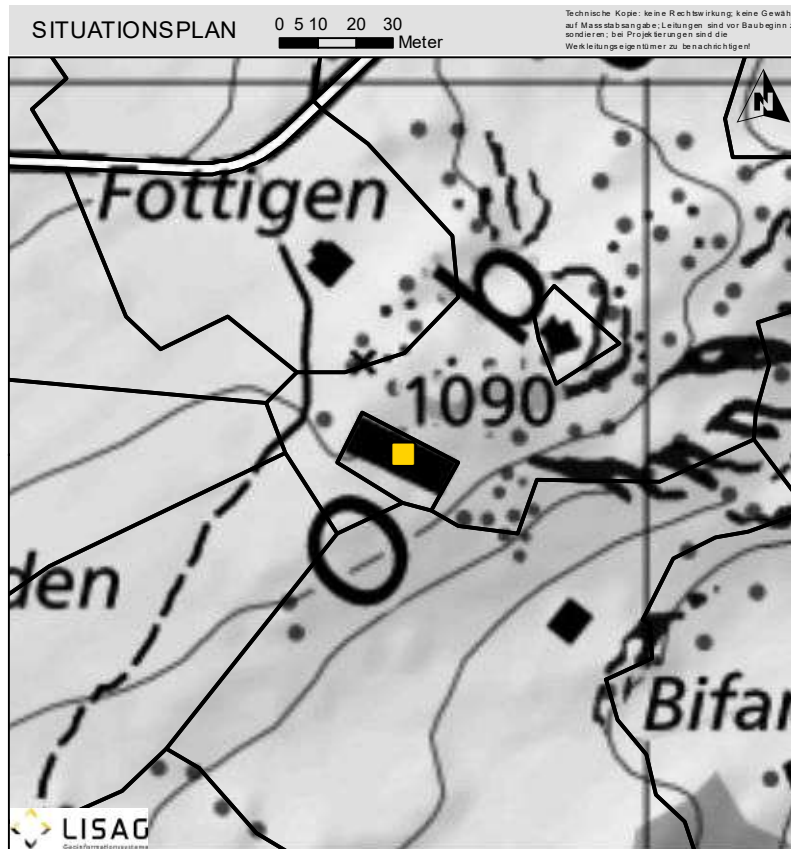
## KANTONALES SCHUTZINVENTAR

 GEMEINDE  
GURTNELLEN

**Stallscheunen, Fottigen**
**KE.1209.49**
*Kultureinzelobjekt, Lokal*

 Koordinaten: 2'690'936 / 1'177'902  
 HB-Nummer: 915  
 Parzelle: 887

Aufnahme-Datum: 21.12.2021


**BESCHREIBUNG**

Die drei Stallscheunen in Fottigen wurden 1942/43 von polnischen Kriegsinternierten im Schutze eines Betonkeiles (Lawinenkeil) in Falllinie errichtet, nördlich von Gurtellen-Dorf. Meliorationsprojekt polnischer Kriegsgefangener, die im "Grosshus" wohnten. Vorgängerbau (drei getrennt stehende Ställe) 1942 durch Lawine zerstört.

Ein abgewalmtes Dach überspannt jede einzelne Stallscheune mit Futtergang und Rindviehstall. Ständerkonstruktion. Die Gebäude sind in terrassierter Abstufung aneinander gebaut.

**ZEITSTELLUNG**

Die drei Stallscheunen wurden 1942/43 erbaut.

**WÜRDIGUNG**

Die drei Stallscheunen in Fottigen sind hervorragende Beispiele für ein Meliorationsprojekt der Kriegszeit, das von polnischen Internierten ausgeführt wurde. Eindrückliche Lage in Falllinie.

28.10.2011


**SCHUTZZIEL**

Integraler Erhalt der historischen Bausubstanz, insb. des Erscheinungsbilds.

28.10.2011



28.10.2011


**QUELLEN / LITERATUR**

BHI Gu VI/113.



## KANTONALES SCHUTZINVENTAR

 GEMEINDE  
GURTNELLEN

**Waldbruderhüsli, Wiler**
**KE.1209.50**
*Kultureinzelobjekt, Lokal*

 Koordinaten: 2'690'427 / 1'175'708  
 HB-Nummer: 738  
 Parzelle: 205

Aufnahme-Datum: 21.12.2021



## BESCHREIBUNG

Unter dem Vorzeichen der Kapelle St. Anna in Gurtellen-Wiler verlief ehemals der alte Gotthardsaumweg. Heute steht der Bau hart an der Gotthardstrasse in Gurtellen-Wiler innerhalb des Ortsbildes von nationaler Bedeutung. Das Waldbruderhüsli erhebt sich unmittelbar nördlich der Kapelle.

Das Waldbruderhüsli ist ein sehr kleiner Blockbau. Die Bautypologie erinnert an kleine Einsiedlerwohnbauten.

## ZEITSTELLUNG

Ursprüngliche Funktion und Datierung des sehr kleinen Blockbaus sind unbekannt.

## WÜRDIGUNG

Das neben der Wegkapelle St. Anna stehende Waldbruderhüsli, typologisch einer Einsiedlerbehausung entsprechend, ist Teil des schützenswerten Ortsbildes von Gurtellen-Wiler. Baugruppe von lokal- und kirchengeschichtlichem Interesse.

## SCHUTZZIEL

Integraler Erhalt der historischen Bausubstanz, insb. des Erscheinungsbilds und der historischen Ausstattung.



## QUELLEN / LITERATUR

BHI Gu VIII/42.

18.10.2012



18.10.2012





## KANTONALES SCHUTZINVENTAR

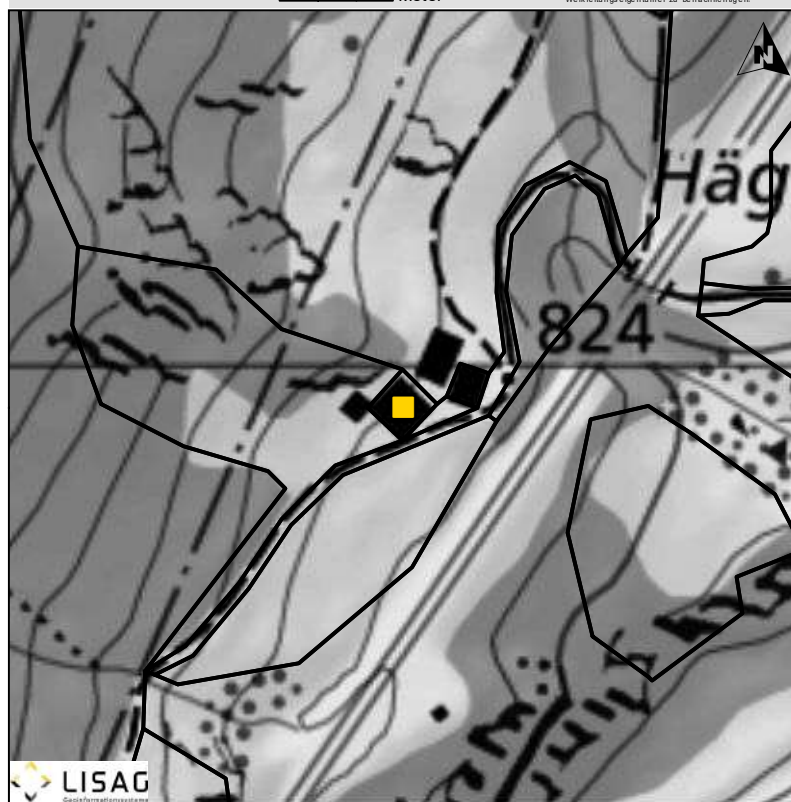
 GEMEINDE  
GURTNELLEN

**Wohnhaus Häggrigen**
**KE.1209.51**  
*Kultureinzelobjekt, Lokal*

 Koordinaten: 2'689'773 / 1'174'989  
HB-Nummer: 155, 156  
Parzelle: 100

Aufnahme-Datum: 21.12.2021

 SITUATIONSPLAN 0 5 10 20 30  
Meter

Technische Kopie: keine Rechtswirkung, keine Gewähr  
auf Massstabangabe, Leistungen sind vor Baubeginn zu  
ändern; bei Projektierungen sind die  
Veränderungen gegenüber zu berücksichtigen!

**BESCHREIBUNG**

Das Wohnhaus Häggrigen liegt am Fuss des steilen Häggrigerwaldes auf der westlichen Talseite südwestlich von Gurtellen-Wiler.

Ein steiles, ziegelgedecktes Satteldach überspannt den über einem verputzten Mauersockel zweigeschossigen, unverkleideten Blockbau mit Schuppenschindelschirm. Die Giebelhauptfassade zeigt talseitig in den zwei Hauptgeschossen sechs regelmässige Fensterachsen, das Dachgeschoss noch vier (zwei + zwei Kammern) mit seitlichen Lünettenluken. Das Haus ist im Giebel über dem Firstkammerfenster datiert "I 1861 D" (Joseph Dubacher).

Das Innere ist erneuert (u.a. Schallschutzfenster). Der Giltsteinofen in der unteren Stube (Inscript "Anna Baumann / 1861") ist entfernt. Derjenige in der oberen Stube ist "Joseph Dubacher/ Frau/ Rosen Baumann/ 1872" bezeichnet.

Das Wohnhaus Häggrigen ist ein kaum veränderter, stattlicher Vertreter des spätklassizistischen Umer Bauernhauses.

15.09.2020



Dokumentname: Inventarblätter\_Kultur

**ZEITSTELLUNG**

Das Gebäude wurde 1861 vom damaligen Besitzer Josef Dubacher errichtet.

**WÜRDIGUNG**

Das Wohnhaus Hinter Häggrigen ist ein kaum veränderter, stattlicher Vertreter des spätklassizistischen Umer Bauernhauses.

15.09.2020


**SCHUTZZIEL**

Integraler Erhalt der historischen Bausubstanz, insb. des Erscheinungsbilds und der historischen Ausstattung.

15.09.2020



Letzte Aktualisierung: 16.12.2021

**QUELLEN / LITERATUR**

BHI Gu VII/105; Brunner 2008, S.166.

Verfasser: ARE URI



## KANTONALES SCHUTZINVENTAR

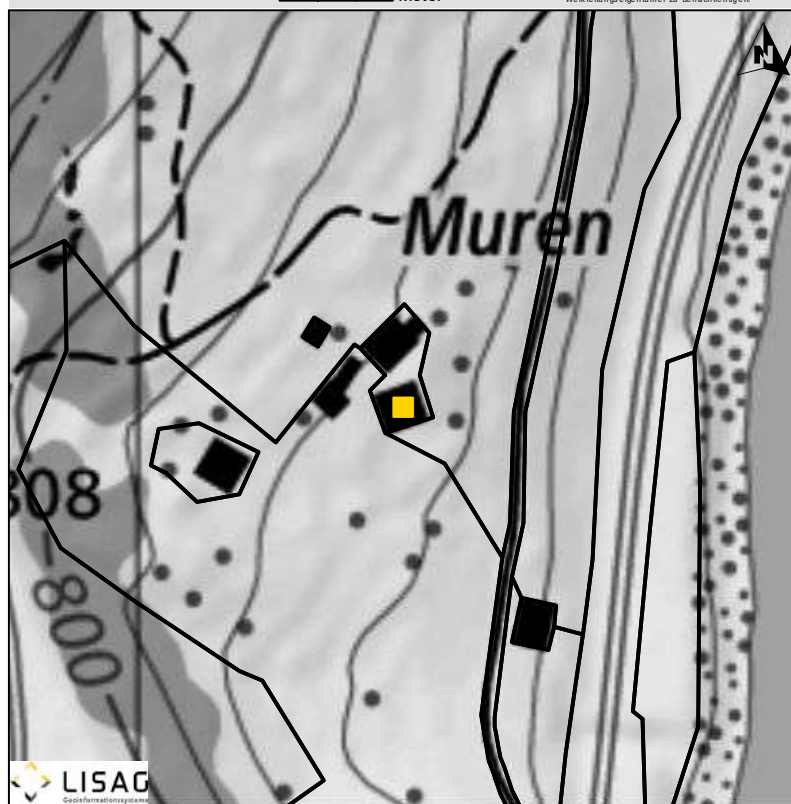
 GEMEINDE  
GURTNELLEN

**Wohnhaus, Muren**
**KE.1209.53**
*Kultureinzelobjekt, Lokal*

 Koordinaten: 2'690'070 / 1'175'402  
 HB-Nummer: 228, 374  
 Parzelle: 133

Aufnahme-Datum: 21.12.2021

 SITUATIONSPLAN 0 5 10 20 30  
 Meter

Technische Kopie: keine Rechtswirkung, keine Gewähr  
 auf Massstabangabe, Leistungen und vor Baubeginn zu  
 ändern; bei Projektierungen sind die  
 Wechselseitigkeiten zu berücksichtigen!

**BESCHREIBUNG**

Das Wohnhaus Muren liegt am Fuss des steilen Gerner Waldes südwestlich von Gurtellen-Wiler auf einer sanft abfallenden Wiese.

Ein ziegelgedecktes Satteldach überspannt den über einem verputzten Mauersockel zweigeschossigen, unverkleideten Blockbau mit östlichem Anbau.

Südliche Giebelfassade: Sockel mit zwei seitlichen Kellereingängen; EG und OG mit sechs Fensterachsen; Giebelgeschoss mit zwei hochrechteckigen Kammerfenstern, unter Giebel "18 IHS 4?".

Östliche Trauffassade: Anbau mit Abort im Vorderhaus und "Fleischräuik" im Hinterhaus.

Nördliche Giebelfassade: Aussenkamin.

Stube Nord: Giltsteinofen, "Frau Rosa Walker / Johannes Gamma / 1878"

**ZEITSTELLUNG**

Das Gebäude wurde um 1840 von den damaligen Besitzern, den Gebrüdern Gamma, errichtet. Vor kurzem Renovation des Äusseren, Dacherneuerung.

Besitzverhältnisse: Johann Jauch (1664); Gebrüder Gamma (um 1840); Josef Fedier-Ghenzi, Bahnhofgebäude 85, 6472 Erstfeld / Isidor Baumann, Wassen (1999).

**WÜRDIGUNG**

Das Wohnhaus Muren ist ein stattlicher Vertreter des klassizistischen Umer Bauernhauses mit einer guten Ausstattung. Aussenkamine sind in Uri selten anzutreffen (vgl. Obwalden): Aussenkamine und damit verbunden die Verlegung des Herdplatzes ausserhalb der Hausmauer, doch wohlbeschützt durch dem weiten Kaminfuss, finden sich in einzelnen Gemeinden des oberen Reusstales.

15.06.2020


**SCHUTZZIEL**

Integraler Erhalt der historischen Bausubstanz, insb. des Erscheinungsbilds und der historischen Ausstattung.

27.09.2011



27.09.2011


**QUELLEN / LITERATUR**

BHI Gu VII/196; Brunner 2008, S. 166.



## KANTONALES SCHUTZINVENTAR

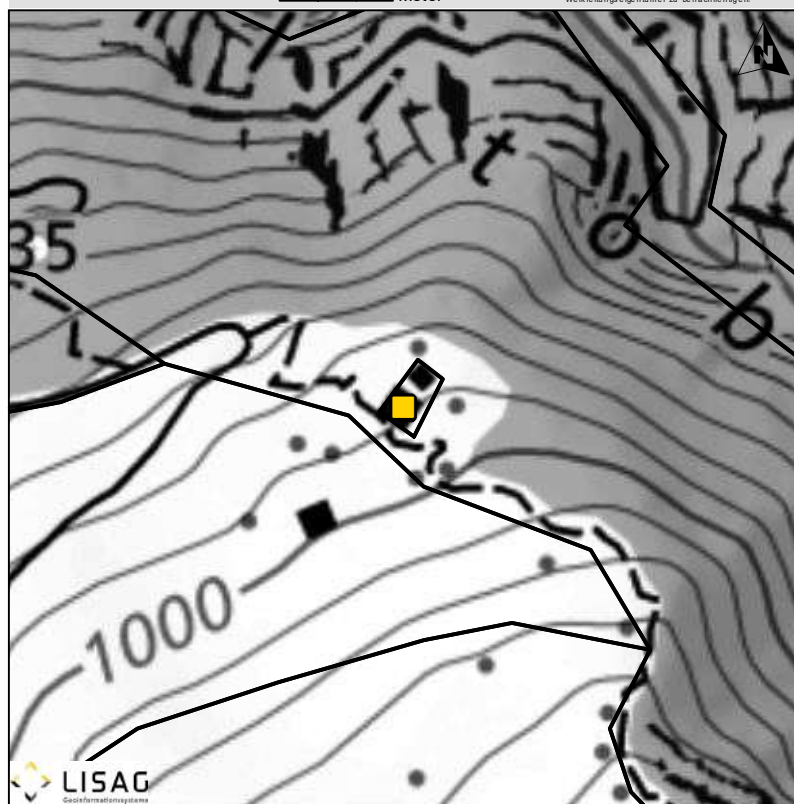
 GEMEINDE  
GURTNELLEN

**Wohnhaus, Unterer Felliberg**
**KE.1209.56**
*Kultureinzelobjekt, Lokal*

 Koordinaten: 2'692'277 / 1'177'154  
 HB-Nummer: 81  
 Parzelle: 392

Aufnahme-Datum: 21.12.2021

 SITUATIONSPLAN 0 5 10 20 30  
 Meter

Technische Kopie: keine Rechtswirkung, keine Gewähr auf Massstabangabe, Leitungen sind vor Baubeginn zu ändern; bei Projektierungen sind die Weisungsgesamtheiten zu berücksichtigen

**BESCHREIBUNG**

Das Wohnhaus Unter Felliberg erhebt sich am Waldrand in Hanglage am Eingang in das Fellital, herrlicher Panoramablick.

Ein Satteldach überspannt den über einem unverputzten Mauersockel zweigeschossigen, unverkleideten Blockbau mit nördlichem Abortanbau.

Westliche Giebelfassade (Hauptfassade): EG mit dreiteiligem Stuben- und zweiteiligem Nebenstubenfenster, verkleidet mit stehenden Brettern; OG mit zwei zweiteiligen Kammerfenstern, Butzenscheiben.

Südliche Trauffassade: EG mit hochrechteckigem Stubenfenster im Vorderhaus, umgebaut; Hauseingang.

**ZEITSTELLUNG**

Das Gebäude wurde im beginnenden 19. Jahrhundert als Bergheimat errichtet. Der Giltsteinofen in der Stube ist 1819 datiert, das Buffet 1827.

**WÜRDIGUNG**

Das Wohnhaus Unter Felliberg weist eine hohe Lagequalität auf. Daneben ist die Grundrissdisposition bautypologisch für die Entwicklung des klassizistischen Maiensässwohnhauses interessant; gute Ausstattung aus der Erbauungszeit.

05.10.2011


**SCHUTZZIEL**

Integraler Erhalt der historischen Bausubstanz, insb. des Erscheinungsbilds und der historischen Ausstattung.

05.10.2011



05.10.2011


**QUELLEN / LITERATUR**

BHI Gu VIII/20; Brunner 2008, S. 175.



## KANTONALES SCHUTZINVENTAR

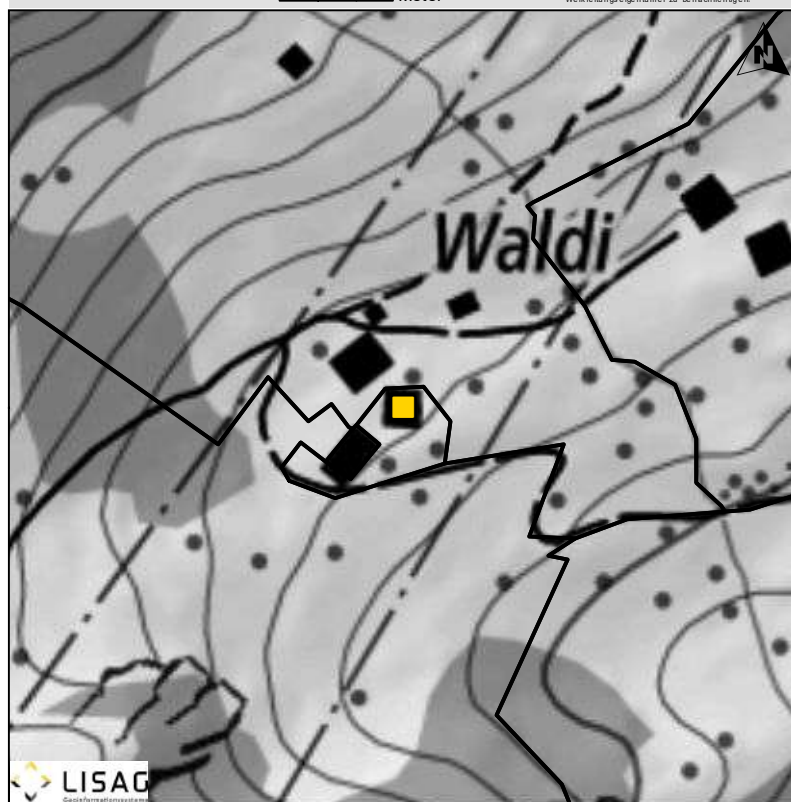
 GEMEINDE  
GURTNELLEN

**Wohnhaus, Waldi**
**KE.1209.58**
*Kultureinzelobjekt, Lokal*

 Koordinaten: 2'691'525 / 1'177'690  
 HB-Nummer:  
 Parzelle: 1047

Aufnahme-Datum: 22.10.1979

 SITUATIONSPLAN 0 5 10 20 30  
 Meter

Technische Kopie: keine Rechtswirkung, keine Gewähr auf Massstabangabe, Leitungen sind vor Baubeginn zu ändern; bei Projektierungen sind die Weisungen des Trägers zu berücksichtigen

**BESCHREIBUNG**

Das Wohnhaus und die Scheune liegen am südlichen Ende des kleinen, schützenswerten Weilers Waldi nordöstlich von Gurtellen-Dorf am alten Gotthardweg. Ein eternitgedecktes, flaches Satteldach (Tätschdach) überspannt den über einem unverputzten Mauersockel zweigeschossigen, unverkleideten Blockbau. Die geschnitzten Pfettenköpfe erinnern entfernt an einen stilisierten Fabeltierachen mit herausgestreckter Zunge. Östliche Giebelfassade: Sockel mit Kellereingang; EG mit vierteiligem Stuben- und zweiteiligem Nebenstubenfenster; OG mit zwei zweiteiligen Kammerfenstern. Südliche Trauffassade: Vorderhaus mit Stubenfenster im EG und offener Laube im OG; Hauseingang.

**ZEITSTELLUNG**

Das Wohnhaus wurde am Ende des 18. Jahrhunderts errichtet. Der ehemalige Ofen in der Nebenstube war 1793 und derjenige in der Stube 1843(?) datiert. Die Fenster wurden im 19. Jahrhundert vergrössert. Umbau 1980. Besitzverhältnisse: Johann Furger (1732); Erbgemeinschaft Jakob Baumann (1999).

**WÜRDIGUNG**

Das kaum veränderte Bauernhaus Waldi ist ein typischer Vertreter des spätbarocken Urner Bauernhaustyps. Bestandteil des schützenswerten Weilers Waldi. Lagequalität. Ensemble.

27.09.2011


**SCHUTZZIEL**

Integraler Erhalt der historischen Bausubstanz, insb. des Erscheinungsbilds und der historischen Ausstattung.

27.09.2011



27.09.2011


**QUELLEN / LITERATUR**

BHI Gu VI/85; Brunner 2008, S. 147.



## KANTONALES SCHUTZINVENTAR

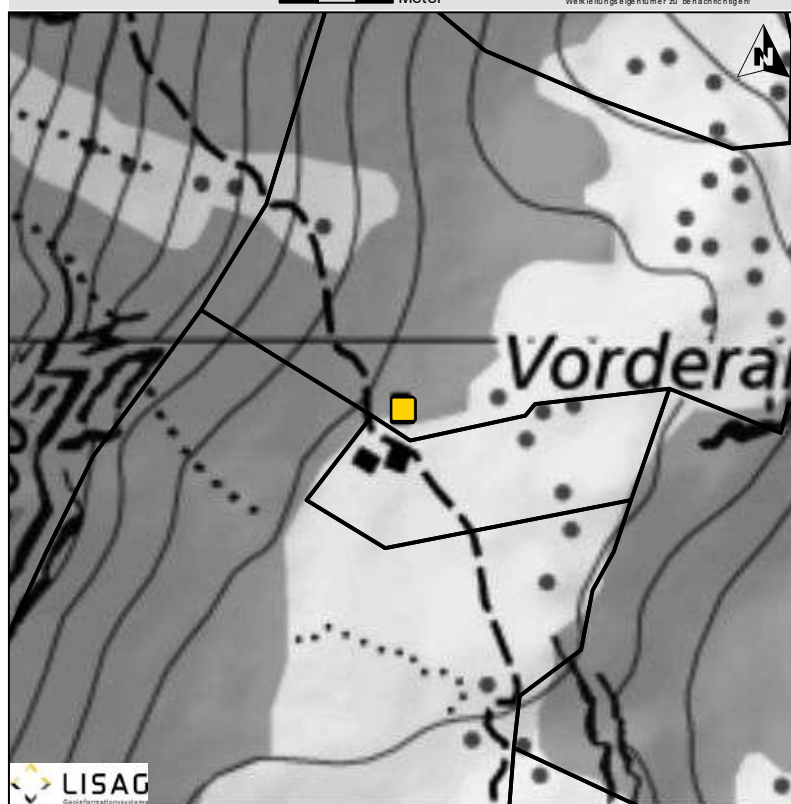
 GEMEINDE  
GURTNELLEN

**Ziegenstall Vorder Arni**
**KE.1209.59**
*Kultureinzelobjekt, Lokal*

 Koordinaten: 2'692'662 / 1'181'975  
 HB-Nummer: 14, 868  
 Parzelle: 681, 689

Aufnahme-Datum: 21.12.2021

 SITUATIONSPLAN 0 5 10 20 30  
 Meter

Technische Kopie: keine Rechtswirkung, keine Gewähr  
 auf Massstabangabe, Leistungen und vor Baubeginn zu  
 ändern; bei Projektierungen sind die  
 Weisungsbefehle zu berücksichtigen!


LISAG

**BESCHREIBUNG**

Gruppe von zwei schlichten Blockbauten in Rundholz (Halblingen) über Natursteinsockel aufgeführt und von einem flachgeneigtem Satteldach bedeckt.

**ZEITSTELLUNG**

18./19. Jahrhundert

**WÜRDIGUNG**

Seltene Vertreter einer traditionellen Bauweise

04.10.2011


**SCHUTZZIEL**

Integraler Erhalt der historischen Bausubstanz, insb. des Erscheinungsbilds.

04.10.2011



04.10.2011


**QUELLEN / LITERATUR**

BHI Gu II/18; 19.



## KANTONALES SCHUTZINVENTAR

 GEMEINDE  
GURTNELLEN

**Gasthof Alpenhorn**
**KE.1209.63**
*Kultureinzelobjekt, Lokal*

 Koordinaten: 2'690'416 / 1'175'693  
 HB-Nummer: 288  
 Parzelle: 203

Aufnahme-Datum: 21.12.2021


**BESCHREIBUNG**

Gasthof Alpenhorn, erhöht über Durchgangsstrasse, 19. Jh., Schlichter Eternit verschindelter Blockbau mit regelmässiger Fensterverteilung auf der Giebelseite, rückseitige Front mit Treppengiebel vermutlich älter.

**ZEITSTELLUNG**

19. Jh.

**WÜRDIGUNG**

Schlichter Bau aus der Zeit des Eisenbahnbaus, Teil des Ortsbildes um die St. Annakapelle.

15.06.2020


**SCHUTZZIEL**

Integraler Erhalt der historischen Bausubstanz, insb. des Erscheinungsbilds und der historischen Ausstattung.

14.10.2015



15.06.2020


**QUELLEN / LITERATUR**

ISOS E 2.0.8 (A)



## KANTONALES SCHUTZINVENTAR

 GEMEINDE  
GURTNELLEN

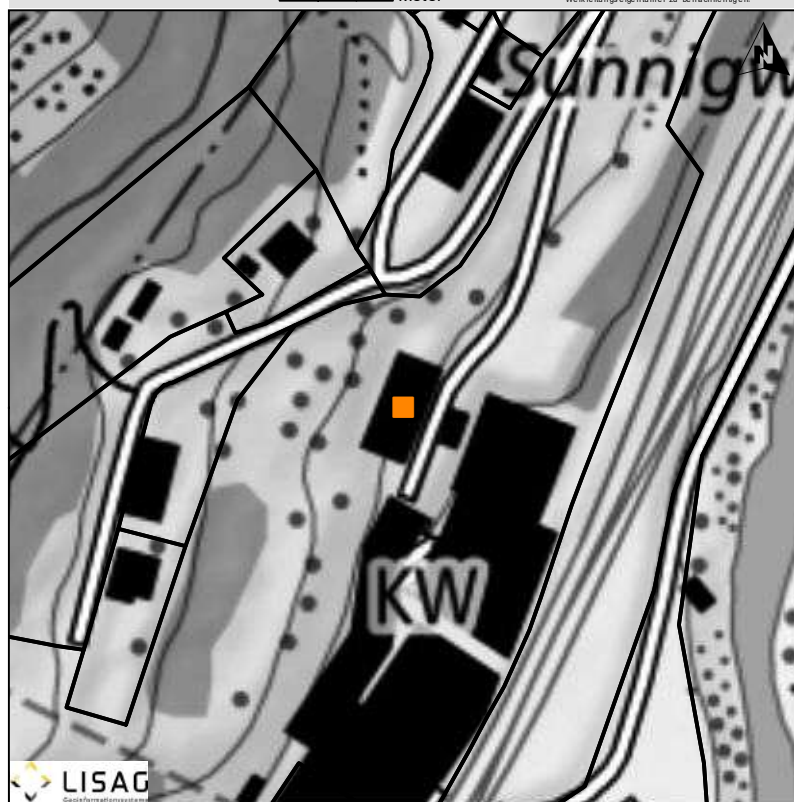
Ehem. Verwaltungshaus der Schmelzmetall AG

**KE.1209.64**
*Kultureinzelobjekt, Regional*

 Koordinaten: 2'690'232 / 1'175'741  
 HB-Nummer: 229  
 Parzelle: 130

Aufnahme-Datum: 21.12.2021

 SITUATIONSPLAN 0 5 10 20 30  
 Meter

Technische Kopie: keine Rechtswirkung, keine Gewähr auf Massstabangabe, Leitungen sind vor Baubeginn zu ändern; bei Projektierungen sind die Wirkungsgrößen zu berücksichtigen


## BESCHREIBUNG

Zum Fabrikbau hangwärts zurückgesetztes Büro-, Wohn- und Lagergebäude von 1906. Axialsymmetrisch aufgebaute Fassade mit gekoppelten Bogenöffnungen im Erdgeschoss, Granitmauerwerk bzw. verputzte Flächen in den Obergeschossen.

## ZEITSTELLUNG

1906 nach Plänen des Architekten Johannes Meyer, Wetzikon ZH, erbaut.

## WÜRDIGUNG

Wesentlicher Teil des Fabrikareals der Schmelzmetall AG und damit wichtiger Zeuge der Industriegeschichte des oberen Reusstals.

18.02.2016



## SCHUTZZIEL

Integraler Erhalt der historischen Bausubstanz, insb. des Erscheinungsbilds und der historischen Ausstattung.

14.10.2015



18.02.2016



## QUELLEN / LITERATUR

ISOS Gurtellen E 0.3.16 (A) und B 0.3 (C); Brunner 2008, S. 166.



# KANTONALES SCHUTZINVENTAR

GEMEINDE  
GURTNELLEN

## Reussbrücke

**KE.1209.65**

*Kultureinzelobjekt, Regional*

Koordinaten: 2'690'424 / 1'175'846  
HB-Nummer: 20  
Parzelle: 163

Aufnahme-Datum: 21.12.2021



## BESCHREIBUNG

Aus Quader- und Bruchsteinmauerwerk aufgeführte Brücke, auf mittelalterlichem Kern aufbauend, mehrfach erneuert.

## ZEITSTELLUNG

18.-20. Jahrhundert

## WÜRDIGUNG

Bedeutende Steinbogenbrücke, wichtiger Zeuge der Verkehrsgeschichte.

15.06.2020



## SCHUTZZIEL

Integraler Erhalt der historischen Bausubstanz.

14.10.2015



14.10.2015



## QUELLEN / LITERATUR

ISOS Gurtellen E 0.0.19 (A); Brunner 2008, S. 152.



## KANTONALES SCHUTZINVENTAR

 GEMEINDE  
GURTNELLEN

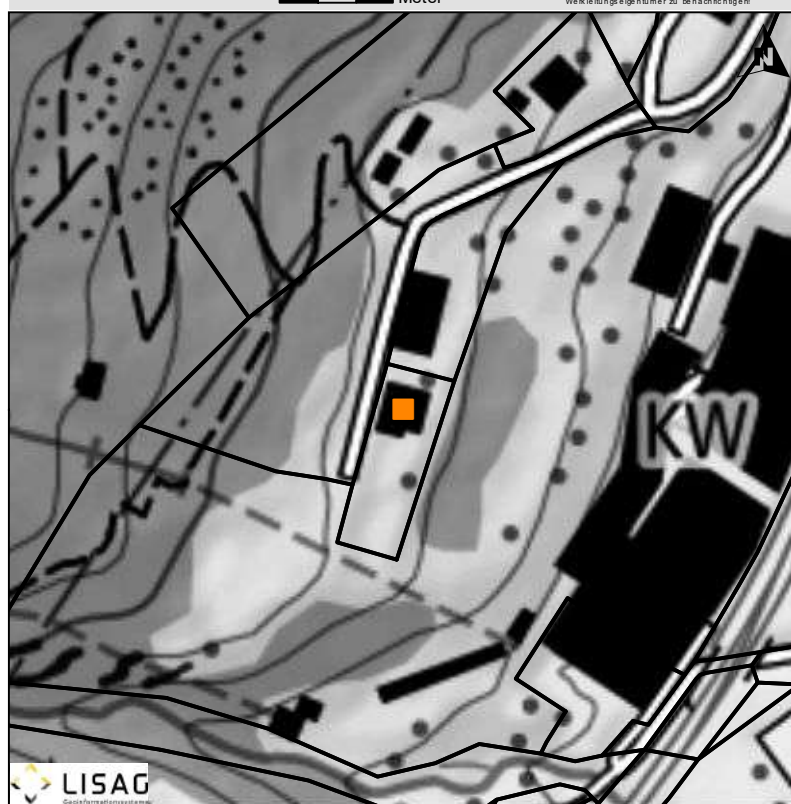
Sog. "Villa", ehem. Direktorenhaus

**KE.1209.66**  
Kultureinzelobjekt, Regional

 Koordinaten: 2'690'161 / 1'175'696  
HB-Nummer: 916  
Parzelle: 985

Aufnahme-Datum: 21.12.2021

 SITUATIONSPLAN 0 5 10 20 30  
Meter

Technische Kopie: keine Rechtswirkung, keine Gewähr auf Massstabangabe, Leitungen sind vor Baubeginn zu ändern; bei Projektierungen sind die Wirkungsgrößen zu berücksichtigen!


## BESCHREIBUNG

Am Hang über er der Fabrik liegendes Haus auf quadratischem Grundriss mit Zeltdach und talseitig abgewalmten Risalit. Bildet mit dem nördlich angrenzenden ehem. Personalhaus ein bauliches Ensemble, ISOS Gurtellen E 0.0.23 (A).

## ZEITSTELLUNG

mit dem benachbarten ehem. Personalhaus um 1895 erbaut.

## WÜRDIGUNG

Wesentlicher Teil des Fabrikareals der Schmelzmetall AG und damit wichtiger Zeuge der Industriegeschichte des oberen Reusstals.

18.02.2016



## SCHUTZZIEL

Integraler Erhalt der historischen Bausubstanz, insb. des Erscheinungsbilds und der historischen Ausstattung.

14.10.2015



18.02.2016



## QUELLEN / LITERATUR

ISOS Gurtellen E 0.0.23 (A); Brunner 2008, S. 165f.



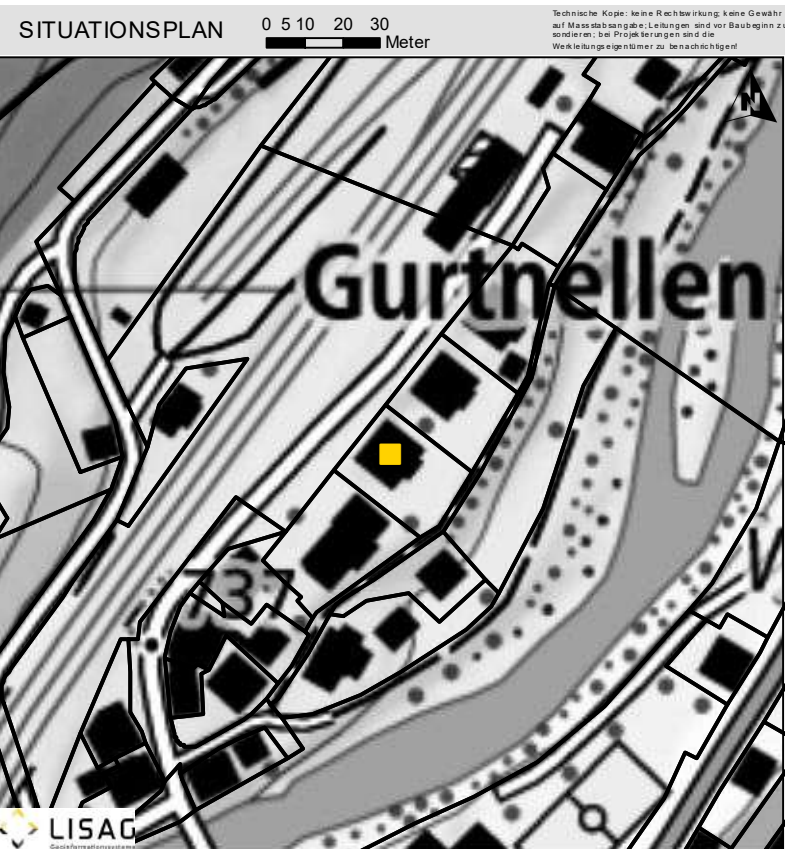
## KANTONALES SCHUTZINVENTAR

 GEMEINDE  
GURTNELLEN

**Casa Peduzzi, Wiler**
**KE.1209.67**  
*Kultureinzelobjekt, Lokal*

 Koordinaten: 2'690'469 / 1'175'956  
HB-Nummer: 371  
Parzelle: 178

Aufnahme-Datum: 22.10.1979


**BESCHREIBUNG**

Das Wohnhaus ist Bestandteil einer einheitlichen Bautenreihe, die den Bahnhofplatz von Gurtnellen-Wiler säumt.

Teil einer Gruppe von drei gleichartigen Häusern: Ein ziegelgedecktes Pyramidendach überspannt den dreigeschossigen Massivbau von 3 X 3 Fensterachsen; Ecklisenen. Hauptfassade mit zentriertem, erdgeschossigem Hauseingang, darüber Balkon. Rückfassade mit zentriertem Treppenhaus. 1917 erworben durch Konsumverein Gurtnellen.

**ZEITSTELLUNG**

Die drei Italienerhäuser wurden 1892-1898 im Anschluss an den Gotthardbahnbau durch den Steinbruchunternehmer Restelli gegenüber dem Stationsgebäude SBB erstellt.

**WÜRDIGUNG**

Das in italienischen Formen errichtete Wohnhaus ist Bestandteil des schützenswerten Weilers Gurtnellen-Wiler und aufgrund des Zusammenhanges mit dem Eisenbahnbau von siedlungsgeschichtlicher Bedeutung. Interessanter italienischer Bautyp.

18.02.2016


**SCHUTZZIEL**

Integraler Erhalt der historischen Bausubstanz, insb. des Erscheinungsbilds und der historischen Ausstattung.

18.02.2016



18.02.2016


**QUELLEN / LITERATUR**

Brunner 2008, S. 162.



## KANTONALES SCHUTZINVENTAR

 GEMEINDE  
GURTNELLEN

**Wärterhaus Muren 3**
**KE.1209.68**
*Kultureinzelobjekt, Lokal*

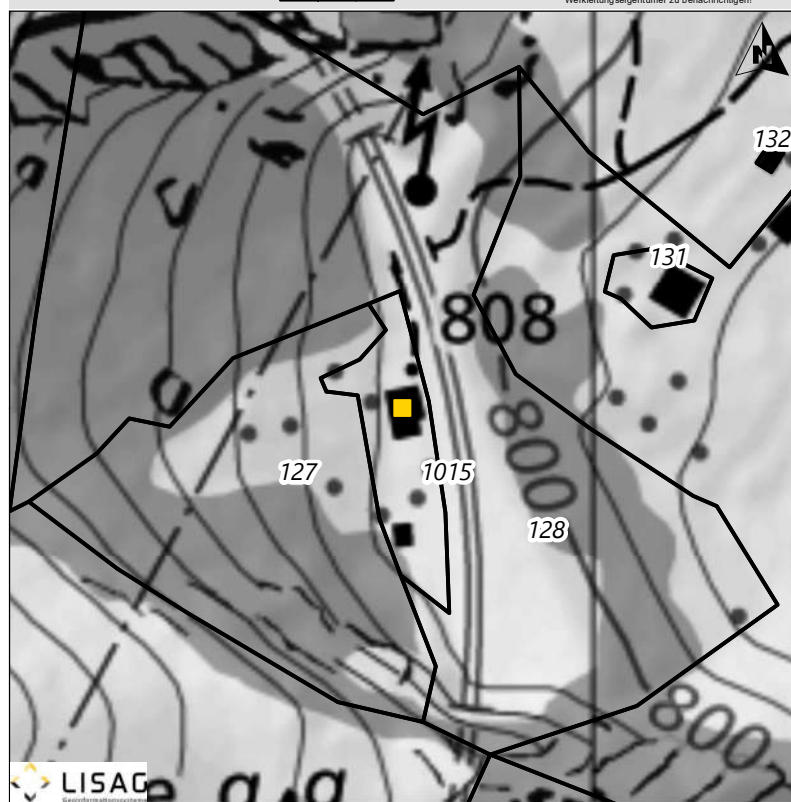
Koordinaten: 2'689'950 / 2'689'950

HB-Nummer:

Parzelle: 1015

Aufnahme-Datum: 02.07.2024

## SITUATIONSPLAN 0 5 10 20 30 Meter

Technische Kopie: keine Rechtswirkung, keine Gewähr auf Massstabangabe. Leitungen sind vor Baubeginn zu sondieren; bei Projektierungen sind die Werkleitungseigentümer zu benachrichtigen!


## BESCHREIBUNG

Das zum Gleis giebelständige Satteldachgebäude wurde 1882 als Normbau nach dem Typenplan «einfaches Wärterhaus von Stein» (ohne Aufbau) errichtet. Der Einspur-Situationsplan weist nebst dem Wärterhaus je ein Nebengebäude, die Signalglocke, sowie einen Zugang (Fussweg) auf. Bereits ab 1886 erfolgten Aufstockungen entsprechend dem Typenplan «Einfaches Wärterhaus mit Aufbau». Erweiterungen sind für das Jahr 1900 dokumentiert. Diese dienten einerseits der Schaffung von mehr Wohnraum für die Familie oder je nach dem für eine zusätzliche Familie. Das Gebäude diente anfänglich als Streckenwärterhaus, beherbergte verschiedene Generationen von Bahnangestellten und wurde zu einem unbekanntem Zeitpunkt an den derzeitigen Besitzer verkauft.

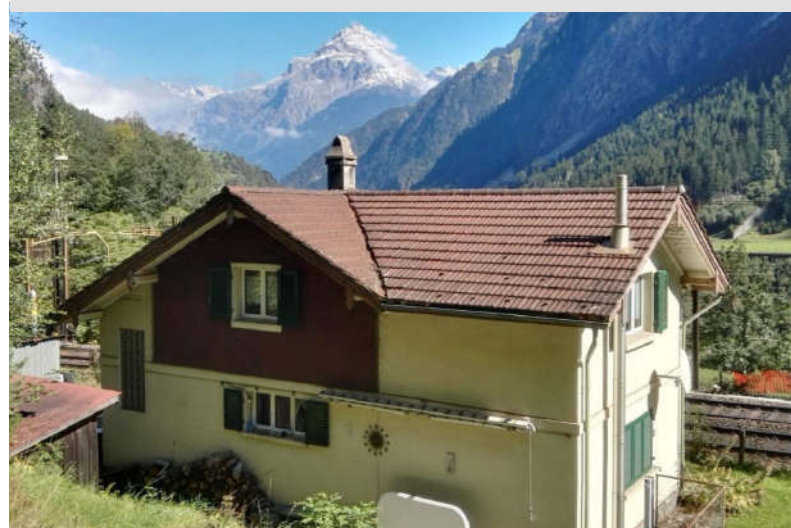
## ZEITSTELLUNG

Der Erstbau von 1882 (bahnseitig). 1886 aufgesetztes Obergeschoss. Erweiterungsbauten (von 1928?). Umbauten.

## WÜRDIGUNG

Die Wärterhäuser gehören zum Urbestand der 1882 eröffneten Gotthardbahn. Auch wenn die Objekte inzwischen in der Regel ziemlich verbaut sind, kann darüber die ursprüngliche betriebliche Struktur nachvollzogen werden. Die Objekte sollen daher – im allgemeinen Zustand - erhalten bleiben. Allfällige Sanierungen oder Umbauten sollten zum Ziel haben, die ursprüngliche Substanz nach Möglichkeit zu konservieren und sichtbar zu machen.

19.06.2024



## SCHUTZZIEL

Das Linienobjekt ist vor dem Abbruch zu bewahren. Die Erhaltungsziele sind vor einer Planung durch die Denkmalpflege des Kantons Uri zu konkretisieren. Dabei sind zusammen mit den Projektierenden die Schutzwürdigkeit, die Schutzfähigkeit, das denkmalverträgliche Veränderungspotenzial und die denkmalpflegerischen Ziele zu definieren. Bestehende Beeinträchtigungen sind wenn möglich zu beseitigen. Bauliche Massnahmen (z.B. Ergänzungen und Anpassungen) sind mit Rücksicht auf den historischen Bestand gut zu gestalten.

19.06.2024



Dokumentname: Inventarblätter\_Kultur

19.06.2024



Letzte Aktualisierung: 05.08.2024

## QUELLEN / LITERATUR

ISBA - Inventar der schützenswerten Bauten und Anlagen der SBB. Inventarnummer 60.2.0 - 0.43398

Verfasser: ARE URI